Nr. 83. 1901. Castrop, Samstag, den 13. Juli. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

England und Transvaal.

Da es sich in dem südafrikanischen Kriege längstens nicht mehr lediglich um Kämpfe mit den Burghers der beiden Freistaaten, sondern um einen Gegensatz zwischen Engländern und Holländern auch in der Capcolonie handelt, daß die dortigen Boeren mit ihren Stammesgenossen in Transvaal und dem Oranjefreistaat nicht nur gemeinsam empfinden, sondern auch kämpfen, wird jetzt von britischer Seite actenmäßig bekräftigt. In dem Bericht Lord Kitcheners heißt es: „Außer anderem erhielten die in die Capcolonie einmarschirten Boeren ohne Zweifel Rekrutenersatz aus den Reihen der Colonialboeren. Ein beträchtlicher Theil der ländlichen Bevölkerung sicherte ihnen zu jeder Zeit nicht nur reichlichen Ersatz an Lebensmitteln, sondern gab ihnen auch zur Zeit Nachrichten über die Bewegungen unserer Verfolgungs-Abtheilungen, zwei Punkte, die ihnen sehr zu Gute kommen.

Nach Meldungen aus Pretoria treffen dort noch immer zahlreiche Boerenfamilien ein, die sich in der Umgegend versteckt hielten. Die meisten sind ohne Kleidung und vor Hunger vollständig ermattet.

Es verlautet, Scheepers habe mit einer kleinen Abtheilung Murraysburg eingenommen und große Verwüstungen angerichtet. Während zwei bis drei Tagen sei er daselbst verblieben, habe Privathäuser und öffentliche Gebäude niedergebrannt und eine Proklamation erlassen, in welcher er den Platz für Gebiet des Oranje-Freistaats erklärte und versprach, die Einwohner gegen die Engländer zu schützen.

Nach Meldung aus Lourenze Marquez wird Louis Botha, falls England die Absicht durchführt, die Boeren nicht mehr als kriegsführende Macht anzuerkennen, sofort allen Commandanten Befehl ertheilen, keinem Engländer mehr Pardon zu geben.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm unternahm Donnerstag, wie aus Odde depeschirt wird, zu früher Stunde mit zahlreicher Begleitung eine Wagenfahrt nach Laatefossen. Um 1/2 12 Uhr kehrte der Kaiser von dem Ausfluge zurück, begab sich zunächst auf den „Sleipner" und nach einem einstündigen Aufenthalt daselbst an Bord der „Hohenzollern". Eine große Menschenmenge begrüßte den Kaiser bei seiner Rückkehr von der Wagenfahrt. Kinder überreichten ihm Blumen. Das Wetter ist sehr warm.

Um die August-Hälfte wird, wie nun allgemein als bestimmt angenommen wird, in Mainz eine Monarchen-Begegnung stattfinden, die in ihrer Art so interessant ist, daß man ihr wohl eine höhere politische Bedeutung wünschen möchte, als ihr nach Lage der Dinge beigemessen werden kann. Der König von England, der das Bad Homburg auch in diesem Sommer, wie seit Jahren, besuchen wird, Kaiser Nikolaus von Rußland, der im August mehrere Wochen am nahe verwandten hessischen Hof verweilen wird, und der deutsche Kaiser werden in der ehemaligen Bundesfestung Mainz einander begegnen. Den äußeren Anlaß bildet die dort stattfindende große Parade.

Wann kommt die Kanalvorlage wieder? So fragt die „Post" und gibt selbst darauf folgende Antwort: Wenn aus einer Aeußerung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten bei der Jubiläumsfeier der Rheinstrom-Bauverwaltung geschlossen wird, daß die Kanalvorlage den Landtag in der nächsten Tagung wieder beschäftigen werde, so scheint uns die Berechtigung dieses Schlusses keineswegs gesichert; wir zweifeln vielmehr nicht daran, daß ein definitiver Beschluß über Form und Zeitpunkt der Wiedereinbringung der wasserwirthschaftlichen Vorlage erst dann gefaßt werden wird, wenn man Sicherheit darüber gewonnen hat, unter welchen Voraussetzungen auf eine Verständigung zwischen Regierung und Landtag über die wasserwirthschaftlichen Fragen gerechnet werden kann.

Ueber die Anstellung weiblicher Personen im Eisenbahnbetriebe haben in letzter Zeit Probeversuche stattgefunden, die zu einem befriedigenden Ergebniß führten. Der Eisenbahnminister hat darauf angeordnet, daß in Zukunft weibliche Personen bei größeren Güterabfertigungsstellen zu Kanzlei- und zu Schreiberarbeiten angestellt werden dürfen. Die Anstellung erfolgt zunächst für eine sechsmonatliche Probedienstzeit und sodann diätarische Beschäftigung mit einem Anfangsgehalt von 720 Mark.

Der Gumbinner Mordprozeß kommt am 18. d. M. in der Berufsinstanz zur Verhandlung. Zum Leiter des Prozesses ist der Oberkriegsrath Meyer in Königsberg ernannt worden.

Als der vornehmste Rock ist der Rock des ersten Garde-Regiments zu Fuß am Sonntag bezeichnet worden. Das erste Garde-Regiment zu Fuß zeichnet sich dadurch aus, daß es ausschließlich adlige Offiziere in seinen Reihen zählt, darunter 11 Prinzen und 17 Grafen. Zu den Eigenthümlichkeiten dieses Officiercorps gehört es, daß es allein in der ganzen Armee neben der Besoldung, Wohnungszuschuß, Servis usw. auch noch einen Kleidergeldzuschuß erhält. Dieser Kleidergeldzuschuß beträgt 15 Mk. monatlich für den Officier. Außerdem beziehen die Officiere dieses Regiments ein höheres Tischgeld; während sonst nur die Subaltern-Officiere Tischgeld beziehen, und zwar für jedes Bataillon zusammen 90 Mark monatlich, erhält im ersten Garde-Regiment der Stabsofficier monatlich 120 Mark Tischgeld, der Hauptmann 60 Mk., der Leutnant 36 Mk., der Feldwebel 12,50 Mk., der Fähnrich 18 Mk. Die Unterofficiere haben eine um 3 Mark höhere Löhnung, die Gefreiten und Gemeinen eine um 1,50 Mark höhere Löhnung. Noch eine andere Eigenthümlichkeit des Regiments besteht darin, daß es statt 12 dreizehn Hauptleute zählt. Der dreizehnte Hauptmann wird im Etat geführt, ist aber in Wirklichkeit nicht vorhanden und niemals vorhanden gewesen. Gleichwohl wird für diesen jahraus, jahrein die Besoldung, Wohnungsgeldzuschuß, Servis, Kleidergeldzuschuß und Tischgeld verausgabt. Bei einer Etatsdebatte im Reichstage wurde dieser Hauptmann als der „ausgestopfte Hauptmann" bezeichnet. Dabei stellte sich heraus, daß die Einkünfte dieses papiernen Hauptmanns zu einem besonderen Dispositionsfonds fließen, der unter die Angehörigen des Regiments vertheilt wird. Bei dem Garde du Corps-Regiment kamen monatlich 250 Mark „Douceurgeld" zu einem ähnlichen Dispositionsfonds.

Ausland.

Ein kaiserlicher Ukas befiehlt nunmehr die Einführung einer dreizölligen Schnellfeuerkanone für die gesammte russische Feldartillerie.

China. Es wird dem „Bür. Laffan" aus Peking berichtet, Boxer hätten damals südlich von Paotingfu kaiserlich-chinesische Truppen geschlagen. Die Russen beschleunigen die Feststellung der mandschurischen Eisenbahn. 50 000 Mann russischer Truppen bewachen die Eisenbahnlinie. In einem von Li-Hung-Tschang gerichteten Telegramm protestirt Liu-Hung gegen die getroffene Auswahl des Gefolges, das sich dem Prinzen Tschun auf der Sühnemission nach Deutschland anschließen soll. Liu-Hung findet, das Gefolge entspreche nicht der Stellung des Prinzen Tschun, des kaiserlichen Bruders, der eine Mission übernommen habe, auf die die Aufmerksamkeit der ganzen Welt gerichtet sei.

Die Beisetzung des Fürsten Hohenlohe.

Die Feier der Beisetzung des Altreichskanzlers Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst nahm, wie aus Schillingsfürst depeschirt wird, Donnerstag mittags um 12 mit der ersten feierlichen Einsegnung der Leiche in der Schloßkapelle ihren Anfang. Die zur Theilnahme an der Feier zahlreich erschienenen hohen Herrschaften nahmen in unmittelbarer Nähe des Sarges Aufstellung. Der Kronprinz als Vertreter des Deutschen Kaisers stand zwischen dem Fürsten Philipp Ernst und dessen Brüdern.

Domkapitular Schädler-Bamberg hielt die Trauerrede, in der er zunächst des vor drei Jahren erfolgten Hinscheidens der Gattin des Verblichenen gedachte und dann das politische Wirken des Altreichskanzlers schilderte.

Nach dieser Rede wurde die Leiche eingesegnet und alsdann auf den vierspännigen Leichenwagen gehoben. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Trauerzug zur Gruft nach dem Friedhof. Zunächst hinter dem Sarge schritt der Kronprinz zur Rechten des Fürsten Philipp Ernst. Alsdann folgten die übrigen Mitglieder des fürstlichen Hauses und die Vertreter höchster Persönlichkeiten und zahlreicher Körperschaften aus ganz Deutschland. Die Schulkinder, die Feuerwehr, sowie die Vereine von Schillingsfürst und Umgegend schlossen sich an. In der Gruft auf dem Friedhofe fand die zweite Einsegnung der Leiche und die Beisetzung statt. Der Kronprinz und nach ihm die übrigen Theilnehmer der Trauerfeier warfen dem Hingeschiedenen drei Schaufeln Erde ins Grab.

Die Kaiserin hatte gleich nach Eingang der Todesnachricht des Fürsten Hohenlohe ein herzliches Beileidstelegramm an die Prinzessin Elisabeth Hohenlohe nach Rapaz gerichtet.

Der Kronprinz hat am Sarge des Altreichskanzlers vor der Beisetzung einen Kranz niedergelegt.

Zahlreiche prachtvolle Kranzspenden, darunter solche von der Kaiserin Friedrich und dem Deutschen Reichstage, den Städten Berlin, München und den Städten des Elsaß wurden am Sarge niedergelegt. Die Stadt trägt reichen Trauerschmuck.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 13. Juli 1901.

* Nach einer von der „Tr." gebrachten Nachricht von hier ist die electrische Straßenbahn Castrop-Lütgendortmund seit dem 11. d. M. in Betrieb gesetzt worden. Wir können dem gegenüber constatiren, daß dem nicht so ist und der Zeitpunkt der Inbetriebnahme dieser Strecke noch nicht festgestellt werden konnte. Möglich ist zwar, daß nach 8—14 Tagen der Betrieb eröffnet wird, jedoch ist das noch nicht sicher. Was in der Notiz über Fahrpreise ꝛc. gesagt ist, entbehrt ebenfalls der Begründung.

* Die diesjährige Namenstagsfeier des Präses, Herrn Vicar Kemper, begeht der „Kath. Gesellenverein" am Sonntag den 14. d. Mts. im großen Saale des Gesellenhauses. Für diese Festfeier zu Ehren des verdienten Präses hat der Verein nicht allein ein reichhaltiges, sondern auch ein gewähltes Programm entworfen; dasselbe besteht aus musikalischen Vorträgen, Gesang, Reden und Theateraufführungen. Es ist hinreichend bekannt, daß der Gesellenverein über ganz hervorragende Kräfte verfügt, geeignet, den Theilnehmern die Zeit in der angenehmsten Weise zu vertreiben, weshalb die Herren Ehrenmitglieder und deren Angehörige gewiß nicht versäumen werden, der solennen Feier beizuwohnen. Programme mit Liedertexte sind eigens für die Namenstagsfeier hergestellt worden und werden den Theilnehmern verabfolgt.

* Die Schulverhältnisse des Amtes Castrop stellen sich nach der vor Kurzem aufgenommenen Statistik wie folgt: Die Gesammtzahl der schulpflichtigen Kinder beträgt: 6186. Hiervon entfallen auf die Katholiken 4136, auf die Evangelischen 2050. Die 12 katholischen Schulen mit 52 Klassenräumen sind eingetheilt in 56 Schulklassen. Es wirken an denselben 54 Lehrpersonen — 30 Lehrer und 24 Lehrerinnen. Auf 1 Lehrperson entfallen mithin 76 Kinder. An den 11 evangelischen Schulen mit 24 Klassenräumen unterrichten in 30 Schulklassen 18 Lehrer und 6 Lehrerinnen. Es entfallen demnach auf eine Lehrkraft 85 Kinder. Hiernach fehlen z. Z. an den katholischen Schulen 2, an den evangelischen Schulen 6 Lehrkräfte.

* Gewerbegericht-Sitzung. Vorsitzender: Herr Amtmann Barfels, Beisitzer: Herren Bauunternehmer Vellmer und Polier Joerissen aus Mengede. Auf die Klage des Drehermeisters Sagel aus Mengede gegen die Firma Mengeder Stahlgußwerke wurde die Beklagte kostenpflichtig verurtheilt, an den Kläger wegen nicht ordnungsmäßiger Entlassung das Gehalt mit monatlich 140 M. bis einschl. Sept. zu zahlen. — Die Arbeiter Mareske, Helik und Marik aus Merklinde wurden mit ihrer Klage gegen den Unternehmer Hachenberg aus Remagen auf Zahlung von je 13,20 Mk. rückständigen Lohnes kostenpflichtig abgewiesen, da Kläger ohne Kündigung die Arbeit niedergelegt hatten. — In Sachen des Schreiners Karl Fürtges aus Rauxel gegen den Möbelhändler Küper hierselbst kam ein Vergleich zustande; Kläger erhält 11,10 Mk. — Ferner kam ein Vergleich zu stande in Sachen des Arbeiters Anton Jankowski aus Kottenburg gegen den Zieglermeister Riesenberg aus Holthausen. Kläger erhält 30 Mk. — Abgewiesen wurde der Ziegeleiarbeiter Beßderda aus Merklinde mit seiner Klage gegen den Zieglermeister Kalkreuter in Sodingen auf Zahlung von 26 Mk. Lohn. Kläger hatte ohne Kündigung die Arbeit niedergelegt. — Desgleichen wurde der Ziegler Arnold Koch mit seiner Klage gegen den Zieglermeister Riesenberg in Holthausen auf Zahlung von 16,84 Mk. Entschädigung, wegen angeblich kündigungsloser Entlassung. Das Gericht gelangte zu der Ueberzeugung, daß das Arbeitsverhältniß mit gegenseitigem Einvernehmen gelöst worden sei. — Die Firma Burkämper u. Esser hierselbst wurde verurtheilt, an den Installateur Hugo Lewe aus Dortmund wegen kündigungsloser und gesetzwidriger Entlassung 27 Mk. Entschädigung zu zahlen und außerdem 4 Mk. vorenthaltender Spesen. — Die Klagesache des Schreiners Karl Kobel in Rauxel gegen den Möbelhändler Hucke endete mit einem Vergleiche. Kläger erhält 13,50 Mark Lohn.

* Der „Landwirthschaftl. Verein" hält am heutigen Samstag eine General-Versammlung im Vereinslocale ab. Als wichtigster Verhandlungsgegenstand steht auf der Tagesordnung: Beschlußfassung über das diesj. Vereinsfest, verbunden mit Thierschau ꝛc. Außer Vorstands-Ergänzungswahl wird die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters vorgenommen. Zum Schluß ist Rechnungslage und Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlreiche Betheiligung seitens der Vereinsmitglieder ist erwünscht.

* Die Firma P. Schapmann hierselbst beabsichtigt, ein Anschlußgeleise im Anschluß an die Emscherthalbahn anzulegen. Der diesbezügl. Plan liegt vom 5. Juli cr. ab während 14 Tagen bei dem Herrn Gemeindevorsteher zur Einsicht der Interessenten offen.

* Nach Mittheilungen des Vorstandes des Heilstättenvereins für den Regierungsbezirk Minden ist ein Theil der Gewinne der Heilstättenlotterie noch nicht abgeholt, obwohl die Frist hierzu (8 Wochen) am 10. Juli abgelaufen ist. Am Dienstag den 23. Juli soll der öffentlich meistbietende Verkauf dieser nach dem Spielplan zu Gunsten der Heilstätte verfallenen Gewinne stattfinden. Um jedoch denjenigen Gewinnern, welche bisher die Abholung der auf ihre Loose gefallenen Gewinne versäumt haben, entgegenzukommen, wird die Aushändigung

derselben noch bis zum Sonnabend, den 20. Juli erfolgen, worauf hier noch besonders aufmerksam gemacht wird.

* Eine für Flaschenbierhändler interessante Gerichtsentscheidung wird aus Berlin gemeldet: Gegen den Bierverleger Wilke im Vorort Lichtenberg hatten vier Berliner Brauereien Strafantrag wegen Verwendung ihrer Flaschen d. h. wegen Füllens mit fremden Bier, gestellt, und es wurde gegen Wilke auf Grund des Waarenschutz-Gesetzes Anklage erhoben. Dem Angeklagten standen zwei Vertheidiger zur Seite; auch suchte ihn der als Sachverständige vernommene Vorsitzende des Vereins der Bierverleger zu entlasten. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Schuldig der Verletzung des Waarenschutz Gesetzes und verurtheilte den Angeklagten zu 200 M. Geldstrafe, eventuell 20 Tagen Gefängniß.

* In der Uniformirung der preußischen Gedarmen ist abermals eine Aenderung eingetreten. Erst vor einiger Zeit haben die Fußgendarmen anstatt des langen Offizierdegens den kurzen, mit einem Korb versehenen Säbel erhalten, den die Fahnenträger der Infanterie tragen. Nun ist sowohl bei den berittenen wie bei den Fußgendarmen anstatt des weißen Lederzeuges gelbes eingeführt worden. Auch hängt bei den Letzteren der Säbel nicht mehr, wie bisher, an einem langen Schweberiemen, sondern an dem Koppelsteg, wie dies beim Infanteriegewehr der Fall ist.

* **Mengede.** Am künftigen Sonntag findet für Mengede und Bodelschwingh das diesjähre Missionsfest statt. Der Gottesdienst findet nachmittags um 3 Uhr in der ev. Kirche zu Mengede statt. Festprediger ist Herr Pastor Mohme aus Dortmund. Die Nachfeier beginnt um 4 Uhr im großen Drevermann'schen Saale; wo unter anderen Rednern Herr Missionar Pohligron von Sumatra erzählen wird. —

* **Niederhofen.** Der Wirth und Mühlenbesitzer E. Ihne hier hat seine Wirthschaft mit Mühle auf 12 Jahre an die „Borussia"-Brauerei von Habich in Dortmund zum Preise von 4000 Mk. pro Jahr verpachtet. Als Kastellan fungirt der frühere Kesselwärter Homan aus Brücherhof. Die Brauerei beabsichtigt, die Anlagen bedeutend zu vergrößern und einen Saal zu bauen.

* **Herdecke.** Wie nunmehr feststeht, wird sich der Kaiser nach Beendigung der Feier auf der Hohensyburg zu Wagen nach dem Bahnhof Herdecke-Nord begeben. Wohin er von dort reist, ist nicht bekannt. Da der Kaiser auf seiner Fahrt unsere Stadt passiert, so sollen Vorbereitungen zu einem festlichen Empfange getroffen werden.

* **Westkirchen.** Ein hiesiger Bienenzüchter, der die Bienenwirthschaft im Großen betreibt, hatte vor kurzem aus seinem Bestande den Honig geschleudert. Die Bienen, welche sich wahrscheinlich dadurch gereizt fühlten, tödteten ihm Tags darauf 18 Stück Hühner durch ihren Stachel.

* Der frühere Kassirer der **Dortmunder** Handelsbank, Strohe, ist in Donaueschingen plötzlich gestorben. Wie es heißt, soll derselbe mehrfach ihm anvertraute Gelder veruntreut haben. Es lag eine Anklage der Kgl. Staatsanwaltschaft gegen St. vor, die zu dessen Verhaftung führte. Im Februar 1900 entstand in den Geschäftsräumen der Dortmunder Handelsbank ein Brand, der mehrere Geschäftsbücher 2c. vernichtete. Ein Bankier Wulff vermuthete sofort Brandstiftung und sprach diese Vermuthung auch aus. Ein gewisser M. denuncirte W. dieses Verbrechens, obwohl W. ganz unschuldig an der Sache war. Eigenthümlich ist nun, daß dieser M. ebenfalls mit dem St. fast gleichzeitig gestorben ist.

* **Dortmund.** Vor dem Schwurgericht stand am Donnerstag der Handelsmann Otto Pfeiffer aus Berlin wegen Entführung einer Frauensperson, um sie in gewinnsüchtiger Absicht zur Unzucht zu bringen. Die Sache hatte bereits die Strafkammer beschäftigt, diese erklärte sich für unzuständig und wies die Sache vor das Schwurgericht. In der heutigen Verhandlung schien es, als wenn der Angeklagte den Mädchenhandel geschäftsmäßig betreibt. Aus verschiedenen Adressen ging hervor, daß Pfeiffer in verrufenen Häusern nicht unbekannt war. Wie leicht an Gerichtsstelle oft mit der Heiligkeit des Eides umgegangen wird, trat in der heutigen Verhandlung wieder recht deutlich zu Tage. Das entführte Mädchen, die jetzt 20 Jahre alte Lehrköchin Louise Janke, hatte in einer früheren Verhandlung vor der Strafkammer unter Eid ausgesagt, sie habe mit Männern noch nie intimen Umgang gehabt. Der Zeugin wurde von mehreren Zeugen das Gegentheil bewiesen. Nichtsdestoweniger blieb die Janke zunächst bei ihrer früheren Aussage, erst auf eindringliches Ermahnen des Vorsitzenden gab sie den intimen Umgang zu und erklärte, alles zurücknehmen zu wollen. Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten Pfeiffer im Sinne der Anklage schuldig. Derselbe wurde gemäß dem Antrage des Herrn Staatsanwalts Bruhns zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt, auch wurden ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Einen schlimmen Ausgang nahm die Verhandlung auch für die Zeugin Louise Janke. Sie wurde durch Herrn Staatsanwalt Bruhns wegen öffentlichen Meineids im Gerichtssaale verhaftet und sofort abgeführt.

* **Unna.** Wegen Mangel an Absatz wurden auf den Zechen „Hamburg" und „Bergmann" zwei bezw. drei Feierschichten eingelegt.

* **Schwerte.** Eine große Feuersbrunst hat Mittwoch nachmittag das nahe gelegene Dörfchen Garenfeld heimgesucht. In der mit Heuvorräthen reich versehenen Scheune des Landwirths Schulte genannt Höfinghoff brach das Feuer, als man gerade daran war, einen Strohhaufen einzufahren, aus. Mehrere Arbeiter, ein Knecht und eine Magd, befanden sich hoch oben in der Scheune bei der Arbeit. Das wilde Element griff mit solcher Gewalt um sich, daß sich zwei Personen mit aller Kraftanstrengung retten konnten. Zwei Arbeiter aber, mit Namen Brunnenberg und Brenne sind dem Erstickungstode anheimgefallen. Brunnenberg ist verheirathet und Vater von drei Kindern. Die benachbarten Feuerwehren sind eifrig mit den Löscharbeiten beschäftigt, doch wird bei der Dürre sich bald der Wassermangel fühlbar machen.

* Ein unangenehmes Versehen passierte dem Schützenverein **Wambel-Völlinghausen.** Als man am Montag mit Sang und Klang zur Schützenstange hinausgezogen und hier das Schießen beginnen sollte, fehlte plötzlich die Munition. Es blieb nichts and res übrig, als schleunigst jemanden nach Soest zu schicken, der bei einem Büchsenlieferanten das Nothwendigste besorgte. Erst nachmittags konnte das Vogelschießen vor sich gehen.

* In einem Anfalle von Geistesstörung durchschnitt sich der Hotelier Pauli in **Münster** die Pulsadern. Ob er mit dem Leben davonkommt, ist fraglich.

* **Paderborn.** Der hier abgehaltene 21. Verbandstag des westfälischen Zweigverbandes der deutschen Bäckerinnungen (Germania) war von etwa 100 Innungsvertretern besucht. Es wurde u. a. beschlossen, fortan den zu Gesellen beförderten Lehrlingen neben den von den Handwerkskammern ausgehenden Lehrbriefen auch die Papiere des Verbandes auszuhändigen, soweit sie bei Verbandsmitgliedern ausgebildet sind; die Reisespesen wurden, ausschließlich des Fahrgeldes, von 3 auf 5 Mk. täglich erhöht und an den Bundesrath und den preußischen Minister des Innern ein Beschlußantrag gerichtet, in welchem verlangt wird, daß die Bestimmungen über den Maximalarbeitstag in solche über eine Minimalruhezeit abgeändert werden. Der Verbandsvorsitzende, Döhmann (Bochum), macht die Mittheilung, daß ministeriellerseits eine Regelung der Frage der gleichzeitigen Heranziehung von Handwerksbetrieben zur Handelskammer und Handwerkskammer zu erwarten sei, inzwischen können solche doppelt besteuerte Meister die Befreiung von den Umlagen der Handelskammer erwirken, wenn sie bei dieser sich meldeten und ihren Betrieb als wesentlich handwerksmäßigen nachwiesen. Die von der Berliner Innung Concordia ausgehende Agitation für gesetzliches Verbot der Nachtarbeit in Bäckereien wurde nicht gutgeheißen, weil sowohl im Interesse des konsumierenden Publikums die Nachtarbeit nicht ganz zu vermeiden sei, als auch ein solches Verbot hauptsächlich dem fabrikmäßigen Betriebe zu Gute kommen, und die handwerksmäßigen schädigen müsse. Bezüglich der Hefefrage wurde aus der Versammlung der gemeinschaftliche Bezug empfohlen und dabei auf die guten Erfolge hingewiesen, welche damit, namentlich im Rheinlande uud neuerdings auch in Münster gemacht seien. Es wurde angeregt, diesen Bezug seitens des Verbandes in die Hand zu nehmen. Die Bestimmung des Ortes, des nächstjährigen Verbandstages wurde dem Ermessen des Verbandsvorstandes anheim gegeben.

* **Gerresheim.** In der hiesigen Fabrik für Feuerwerkskörper von Johann Keil fand eine Explosion statt, die auf Selbstentzündung von Pikrinsäure zurückzuführen ist. Zwei Holzschuppen flogen in Luft; ein 19 Jahre alter Arbeiter, der soeben über die Schwelle des betreffenden Lagerraums treten wollte, erlitt lebensgefährliche Brandwunden, ein zweiter wurde erheblich verletzt.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin. Kein Tag ohne Bankkrach. Das Bank- und Wechselgeschäft Theodor Löwenberg ist zusammengebrochen. Löwenberg ist seit 8 Tagen aus Berlin verschwunden und wird von der Kriminalpolizei gesucht. Seitens der Polizei haben Vernehmungen von Angestellten und andern Personen über die Manipulationen des Bankinhabers stattgefunden. Viele Leute aus dem Mittelstande haben ihr Geld verloren.

* Der Leipziger Bankkrach fordert immer weitere Opfer. Ein in Lohme auf Rügen zur Kur weilender Gast, der bei der Leipziger Bank mit seinem Vermögen stark engagirt ist, machte beim Eintreffen der Nachricht von dem Bankkrach einen Selbstmordversuch; er schoß sich eine Kugel in den Kopf und liegt hoffnungslos darnieder. — Ein wirklicher „Pechvogel" ist die Wittwe Grunewald in Leipzig, die sich in 50jähriger Thätigkeit als Victualienhändlerin ein großes Vermögen erworben hat. In der Nacht zum 21. Mai 1900 wurde ihr das gesammte Vermögen durch Einbruch geraubt, indessen nach Ergreifung der Diebe wieder herbeigeschafft. Glücklich hierüber, beschloß die alte Frau, den Mammon nicht wieder in einem alten Spind ihrer Wohnung aufzubewahren, trug ihn zur — Leipziger Bank und hat nun abermals einen großen Theil des Geldes — diesmal leider endgültig — verloren!

* Hildesheim. Recht drastisch schilderte auf dem Aerztetag einer der Theilnehmer das Verhältniß zwischen Juristen und Aerzten. Es handelte sich um eine Resolution, in welcher der Aerztetag seine Entrüstung über die Art und Weise ausspricht, wie begutachtenden Aerzten bei den Elberfelder Militärbefreiungsprozessen von gerichtlicher Seite entgegengetreten worden. — Dabei erwähnte Dr. Pfalz aus Düsseldorf auch den Fall Oberleutnants Rüger aus Mörchingen und sagte u. a.: Unerhört sei die Verständnißlosigkeit und Mißachtung, welche die Aerzte bei den Juristen finden. (Lebhafter Beifall.) Dieser Standpunkt stehe im schroffen Gegensatz zu der Werthschätzung, welche die Herren Juristen für ihr eigenes Wissen und Können hegen und von aller Welt verlangen. Der Juristenstand trage an seiner Verständnißlosigkeit selbst die meiste Schuld, weil er sich den Anforderungen der modernen Zeit gegenüber, daß logisches Denken von naturwissenschaftlichem Denken ausgehen müsse, stets taub gezeigt habe. Die Juristen haben die Realgymnasialbildung viel nöthiger als Mediziner (Stürm. Beifall!), da ihnen jedes naturwissenschaftliche Denken abgeht. Es ist empörend, wie die Aerzte behandelt werden, z. B. Dr. Schulz in Köln, welcher in eine enge, feuchte Zelle im Polizeigefängniß geworfen wurde, wo er sich eine Rippenfellentzündung zuzog (Hört!) Dann wurde er in einem Zellenwagen mit anderen Verbrechern transportiert und 16 Tage mußte er die Gefangenenkost genießen, trotzdem sofort Selbstbeköstigung beantragt war. (Große Unruhe. Rufe: Pfui! Unerhört!!) Was hatte er gethan? Nichts als seine Pflicht als Arzt. Er war auf die Denunziation eines Spitzel verhaftet worden. Diesen hatte er untersucht und für — dienstfähig erklärt. Da er sich aber 5 Mk. zahlen ließ, wurde er verhaftet und 3 Wochen in Haft behalten. (Große Unruhe. Rufe: Unerhört!) Die 3 Verhaftungen von Aerzten hat ein und derselbe Untersuchungsrichter auf dem Gewissen. Dieser Mann war vor 10 Jahren längere Zeit in einer Irrenanstalt und wegen Geisteskrankheit vom Amte suspentiert. Das Gericht sprach ihn als geisteskrank weg n einer Mißhandlung frei. (Hört! Hört! Bewegung!) Er soll wieder in das Amt gekommen sein, weil er einen Freund im Ministerium hatte (aha! Gelächter,) wenn das vielleicht die Verhaftung der Aerzte erklärt, so erklärt es noch nicht das unerhörte Vorgehen von Staatsanwalt und Gerichtshof im Elberfelder Prozeß. Das Urtheil erklärte den Oberstabsarzt Schimmel für körperlich und intellektuell unfähig. Der Mann ist nicht schwerhörig. Die Richter waren anderer Meinung — auf Grund ihres Aktienstudiums, weil Dr. Schimmel einmal einen Mittelohrkatarrh gehabt hat. (Stürm. Heiterkeit und Entrüstungsfrage: wo war das? Elberfeld!) Als Sachverständige fungierten dort 2 Generalärzte, ich brauche nur den Namen Stricker zu nennen und Bonner Professoren. Im strickten Gegensatz zu diesem Gutachten erklärte das Gericht den Arzt für unfähig und pflichtvergessen. (Rufe: Unglaublich, unerhört!) — Die Resolution wurde angenommen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter
Josefa
mit dem Herrn
Clemens Richter
zu Rauxel
beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Castrop, im Juli 1901.
August Paege u. Frau,
Catharina geb. Bösker.

Josefa Paege
Clemens Richter
Verlobte.
Castrop Rauxel
im Juli 1901.

2 oder 3 schöne
Zimmer
zu vermiethen auf sofort oder später. **Schulstr. No. 6.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Maria** mit dem dipl. Bergingenieur Herrn **Heinrich Wintgen** aus Ueckendorf i. W. beehren wir uns anzuzeigen.

Wilh. Heermann
und Frau.

Maria Heermann
Heinrich Wintgen
Verlobte.
Lütgendortmund Ueckendorf i. W.
im Juli 1901.

Zum 1. Aug. od. später ist noch eine
Wohnung
von 3 Zimmern frei.
Auskunft in der Geschäftsstelle.

Zwei tüchtige
Spülmädchen
finden sofort dauernde Beschäftigung in der
Castroper
Mineralwasser-Fabrik
Aug. Müller.

Eine allein liegende
Wohnung
von 3 Zimmern per 1. August zu verm.
Ebenso 2 geräumige Wohnungen bis 1. Oktober zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Das Gras
in meiner Wiese ist von mir zu kaufen.
Carl Marx.

Mädchen
zum Bügeln erlernen auf sofort gesucht. Frau Kock, Kirchplatz 10.

Ein seit ca. 5 Jahren gut eingeführtes und flottgehendes
Colonial- u. Fettwaaren-Geschäft
ist Umstände halber zu verkaufen und kann mit Einrichtung 2c. unter günstigen Bedingungen am 1. October cr. übernommen werden.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Ein ordentliches properes
Mädchen
gesucht.
Frau Iffland,
Habinghorst, Kaiser Wilhelmstr. 4a.

3 ordentl. junge Leute können
Logis
erhalten. Wilh. Weber.
Bochumerstr. 2.

Eine gut eingeführte
Bierhandlung
m. Zubehör, gegenüber d. Schlachth., ist umständehalber per 1. November mit Wohnung zu vermiethen. Kellerraum kann sof. benutzt werden.
Wilh. Schulte Heinrich,
Behringhausen 4 I.

Das an der Wittenerstr. 25a belegene 2½stöckige
Wohnhaus
ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Ladenlokal
resp. beff. Wohnungen
von 2 bis 5 Räumen per 1. October eventuell September zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern per 1. August gesucht. Wo? zu erfr. in der Geschäftsstelle.

1 Morgenmädchen
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen
von 15 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. **Bahnhofstr. 5a.**

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Albert Hoffmann,
Bahnhofstr.

Castrop A. G. Weinberg, Castrop.

66 Fernruf 66.

Die noch vorräthigen
RESTE
in allen Theilen meines Lagers
enorm billig.

Damen- und Herren-Wäsche in überraschend großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Anfertigung von Damen- und Herren-Garderobe unter Leitung hervorragender Kräfte.

Ausstellung von 40 Musterzimmern, Salons, Wohn-, Speise-, Schlafzimmern und Küchen.

Der **vorgerückten Saison** halber verkaufe sämmtliche **Manufactur-Waaren**, sowie **Herren-** und **Damen-Confection**

bedeutend unter Preis.

Verschiedene zurückgesetzte **Posten** werden für die **Hälfte** des **Werthes** abgegeben.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

L. L. Cohen

Münsterstr. 10. Castrop Münsterstr. 10.

Anfertigung von **Anzügen nach Maass**, unter Leitung eines tüchtigen jüngeren Zuschneiders, tadellos und billig.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern Abend gegen 11½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Nichte,

die Ehefrau

Catharina Wellner

geb. Helling

nach nur kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 36 Jahern zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop, den 12. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

In der Angelegenheit betreffend Anlage eines Anschlußgeleises an den Bahnhof Castrop seitens der Firma P. Schapmann zu Castrop

wird der Plan nebst Beilagen gemäß §§ 17 und 47 über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892, vom 11. Juli 1901 ab, während 14 Tagen in der Wohnung des Gemeinde-Vorstehers zu Castrop zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses, sowie auch der Gemeindevorstand Einwendungen gegen den Plan erheben.

Solche Einwendungen können bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu Protokoll gegeben werden.

Ueber etwaige Einwendungen gegen den Plan werde ich als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten nach Ablauf der Auslegungsfrist verhandeln.

Dortmund, 5. Juli 1901.

Im Auftrage
des Herrn Regierungspräsidenten zu Arnsberg
Der Landrath.
J. V.: **Trapp.**

Krieger- u. Landwehr-
Verein Castrop.

Sonntag den 14. d. M.
nachmittags 5 Uhr,
General-Versammlung
i. Vereinslokale d. Kameraden H. Lueg.

Tages-Ordnung:
1. Anmeldung neuer Mitglieder.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Berichterstattung über den Abgeordnetentag des Provinzial-Verbandes in Gelsenkirchen am 29. Juni ds. Js.
4. Ausgabe der Festkarten zum Stiftungsfeste an die Mitglieder.
5. Verschiedenes.

NB. Es wird nochmals dringend an Zahlung der Beiträge erinnert.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr,
werde ich beim Wirth Köllmann hier:

1 Pferd, 1 Wagen, 2 Schweine, 1 Kiste Weißwein, 5 Mille Cigarren, 1 Bierthеke mit Aufsatz, 2 Reale, 1 Ladenthеke, 1 Billard, 1 Klavier, 2 Regulator, 1 Sopha, 1 Konsole, 4 Kommoden, 1 Vertikow, 3 Spiegel, 2 Tische, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Pultschrank u. s. w.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 13. Juli 1901.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Grasverkauf.

Das Gras in meiner Weide im Castroperholz ist zu verkaufen.

Wilh. Roever.

Gras-Verkauf.

Samstag d. 20. d. M., Nachm. 3 Uhr,
wird **das Gras** in den von Westerholt'schen Wiesen in Habinghorst, nummerweise meistbietend verkauft.

Anfang im Ochsenbruch.

Gysenberg, 9 Juli 1901.

Der Rentmeister.
Galland.

Gras-Verkauf.

Montag den 22. d. M. nachm. 4 Uhr
wird **das Gras** in der Ruthenwiese im Alsteberbruch, Gemeinde Holthausen, nummerweise meistbietend verk.

Gysenberg, 9. Juli 1901.

Der Rentmeister.
Galland.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 16. Juli cr., vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokal beim Wirth Meibert hier:

2 Schweine

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 13. Juli 1901.

Redeker, Actuar.
Gerichtsvollzieher kr. Kustr.

Steckbriefserledigung.

Der unter dem 20. Mai 1901 gegen den Arbeiter Anton Talaret wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (3 J 79/01.)

Dortmund, den 9. Juli 1901.

Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter.

Verding.

Am Montag den 15. d. Mts. sollen bei dem Wirth Clevinghaus hier das Anfahren von

50 cbm Kesselasche

auf den Wegen im Holthauserbruch an den Wenigstfordernden vergeben werden.

Holthausen, den 10. Juli 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Wiesche.

Katholischer
Gesellen-Verein
Castrop.

Sonntag den 14. Juli cr.,
abends 7 Uhr
Namenstags-Feier

unseres hochv. Herrn Präses im großen Saale d. Gesellenhauses.

Die Feier besteht in **Klaviervorträgen, Gesang, Reden u. Theater.**

Die Herren Ehrenmitglieder nebst Familie, sowie Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Ein braves Mädchen

gesucht.

Frau Postmeister Colloseus.

Turnerbund
„EINTRACHT"
Obercastrop.

Am Sonntag den 14. Juli cr.,
nachmittags 5 Uhr
Generalversammlung

im Vereinslokale des Herrn Lambertz.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.
4. Berathung über eine zu veranstaltende italienische Nacht.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bergmanns-
Unterstützungsverein
Castrop.

Am Sonntag den 14. Juli nachmittags 4 Uhr
General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung.
1. Zahlung der Beiträge.
2. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Krieger- u. Landwehr-Verein

Castrop

feiert sein

35.

Stiftungsfest

am Sonntag den 21. Juli cr.

im Locale des Kameraden **Th. Baerwolf** (Germanenhügel) nach folgendem Programm:

Morgens 5 Uhr **Weckruf.**

Von 11 Uhr ab

Früh-Concert.

Nachmittags 3 Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zum

Fest-Zuge

durch die Straßen der Stadt zum **Kriegerdenkmal.** Daselbst **Niederlegung** eines **Kranzes.** Hierauf **Rückzug** zum **Festlokal.**

Fortsetzung des Concerts.

Punkt 8 Uhr

großer Fest-Ball.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder:

Zum Früh-Concert 20 Pfg. ✠ Karten für Herren zum Nachmittags-Concert 2c., Ball 1.— Mk. Damen 50 Pf.

Tageskarten, auch gültig zum Frühconcert, für Herren 1.— Mk.; Damen 50 Pfg.

Mitglieder, welche zum Früh-Concert nicht in Mütze erscheinen, zahlen Eintrittsgeld. ✠ Mitglieder haben eine Dame frei. * Mitglieder, welche den Fest-Zug nicht mitmachen, zahlen ebenfalls Eintrittsgeld.

Die Bürger Castrops werden gebeten, zur Feier des Tages zu flaggen.

Der Vorstand.

Die Musik wird ausgeführt von der gesammten **städtischen Kapelle aus Bochum** unter Leitung des Herrn **Franz Merkert.**

Zu dem obigen Feste habe ich die Restauration übernommen und werde ich für **gute Speisen und Getränke,** sowie für **prompte Bedienung** bestens Sorge tragen.

Achtungsvoll

Th. Baerwolf.

Central-✚-Drogerie

Otto Hennewig,

Castrop, Widumerstraße, gegenüber der kath. Pastorat.

Zur Einmachzeit.

Bei Gelegenheit der Einmachperiode gestatte ich mir, die geehrten Hausfrauen auf meine vorzüglichen Materialien aufmerksam zu machen. Ich habe beim Einkauf ganz besonders Werth darauf gelegt, **nur das Beste zu erhalten,** um mich mit diesen Waaren dauernd einzuführen.

Ganz besonders erlaube ich mir, Sie auf meinen extrafeinen pasteurisirten essigaalfreien

Moselweinessig.

DIN

Ausgabe Nr. 084

Fehlende Seite(n) oder Angaben

212 806 44 4.81 Bl. 5

zu seinem am Sonntag den 14. d. Mts. stattfindenden **Wiegenfeste** die herzlichsten

Glückwünsche.

Gewidmet vom Turnverein „Victoria," Graf Schwerin.

Bei einem Gläschen Bier und Wein,
Da schmeißt sich gut auf alle Neun;
Louis giest Du dat Fietken nich,
Dann schmist Du se ock alle Niegen nich.

Nr. 85. 1901. Castrop, Donnerstag, den 18. Juli. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Einer Depesche des Generals Kitchener aus Pretoria zufolge wurde die Gattin des stellvertretenden Präsidenten Schalk Burger dort eingebracht.

Ueber das Schicksal der Boerenfreundlichen Schriftstellerin Olive Schreiner, Tochter des früheren Kapministers, werden alarmirende Nachrichten verbreitet. Nach einem der Daily News zugegangenen Briefe wird sie in einem mit Draht umzäunten Lager gefangen gehalten. Die Wache hat Befehl, bei jedem Fluchtversuch Feuer zu geben. Sie lebt allein in einem Raum, kocht für sich selbst und ist abends ohne jedes Licht. Der Gatte hat keine Erlaubniß, seine Frau zu besuchen.

Im Unterhaus erwiderte auf eine Anfrage Brodrick: Die Meldung von der Zurückziehung eines großen Theiles der englischen Infanterie aus Südafrika und von einer Aenderung der gegenwärtigen Art der Kriegsführung entbehre jeder amtlichen Grundlage und sei ganz ungenau. Eine weitere Erklärung könne er über den Gegenstand nicht abgeben.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser ging, wie aus Gudwangen gemeldet wird, bei gutem Wetter Dienstag früh 6 Uhr von Bergen aus in See und traf nachmittags 4 Uhr vor Gudwangen ein. Im Laufe des Vormittags hatte Se. Majestät Vorträge entgegengenommen. Nachmittags besichtigten die Passagiere der „Viktoria Luise", welche vor Gudwangen lag, die „Hohenzollern". Das Wetter ist andauernd schön. An Bord ist Alles wohl.

Nachträglich wird bekannt, daß der Kaiser sich vom Justizminister eingehend Bericht erstatten ließ über den Verlauf und das Ergebniß des letzten Elberfelder Militärbefreiungsprozesses, und daß auch an hoher Stelle die auf dem deutschen Aerztetag gerügte Behandlung der angeschuldigten Aerzte, speziell auch des 7 Wochen lang in Untersuchungshaft befindlichen Dr. Schultze-Köln, gegen den später das Verfahren eingestellt wurde, sehr verstimmt habe. Der Minister des Innern ordnete alsbald strengste Untersuchung an und entsandte einen höheren Medizinalbeamten nach Köln, um über die eingebrachten Beschwerden Recherchen anzustrengen. Heute steht bereits fest, daß in der kommenden Reichstagssession der Minister über diese Vorgänge von den Rednern zweier Fraktionen interpellirt werden wird.

Nach der „National-Ztg." erhob eine Versammlung der Vorstände sämmtlicher Bremer Kriegervereine Einspruch gegen die Aeußerungen (welche wir in der vor. Nummer mittheilten) des Generals v. Spitz, durch dessen Auftreten nur die Verhetzung der Massen gefördert werden.

Zur Canalvorlage. Bereits bei den Verhandlungen über die letzte wasserwirthschaftliche Vorlage ist gegenüber der Behauptung, daß die Herstellung einer Wasserverbindung zwischen dem Ruhrrevier und dem Rheinstrome vornehmlich den holländischen Häfen zu Gute komme, darauf hingewiesen, daß der Verkehr rheinaufwärts viel stärker sei, als der über die holländische Grenze. Die jetzt veröffentlichten Daten über die Entwicklung des Schifffahrtsverkehrs auf dem Rheine bestätigen aufs Neue diese Thatsache. Denn wenn der Verkehr an der niederländischen Grenze von 3,3 Mill. auf etwas über 12 Mill. Tonnen in einem gewissen Zeitraume gestiegen ist, also um 332 pCt., so beträgt die Steigerung in den deutschen Rheinstädten zwischen Duisburg und Basel während desselben Zeitraumes nicht weniger als 491 pCt.; und auch allein in den preußischen Rheinhäfen 457 pCt. Auch absolut stieg im Jahre 1899 der Verkehr in den deutschen Häfen mit 25 Mill. Tonnen den an der Niederländischen Grenze um mehr als das Doppelte. Abgesehen davon bestätigen jene Daten auch, daß die planmäßige Regulierung der preußischen Ströme keineswegs allein der Schifffahrt zu Gute kommt, sondern daß auch die Landwirthschaft davon erheblichen Vortheil hat, denn durch die Korrektion des Rheins sind nicht weniger als 64000 ha Vorland gegen Sommerhochwasser und 41004 ha gegen höchstes Hochwasser geschützt worden. Die auf die Korrektion des Rheins im Verlauf der Zeit verwendeten, nicht unbeträchtlichen Summen haben daher sowohl für den Verkehr als für die Landeskultur reiche Früchte getragen und erheblich zur Hebung der Volkswohlfahrt und des Nationalreichthums beigetragen. Die Canalvorlage wird das Abgeordnetenhaus, wie jetzt bestimmt anzunehmen ist, in der nächsten Tagung wiederum beschäftigen.

Wirkung der Handelsverträge. Wir lesen in der „Kreuzztg.": „Die jetzt zur Ausgabe gelangenden Jahresberichte der Handelskammern lassen in ihren Darlegungen über die Lage des Handels und der Industrie fast durchweg erkennen, wie wenig an sich der Abschluß der Handelsverträge auf die Gestaltung der wirthschaftlichen Verhältnisse zu Gunsten der Industrie eingewirkt hat. Der für einzelne Gewerbszweige zeitweilig vorhanden gewesene Aufschwung ist durch das Zusammentreffen einer Reihe von günstigen, von den Handelsverträgen aber völlig unabhängigen Umständen bedingt worden, während unsere jüngste wirthschaftliche Entwickelung im allgemeinen gekennzeichnet wird durch eine maßlose Produktionssteigerung und wüste Spekulationen. Wenn als nachtheilige Einwirkungen auf den Gang der heimischen Industrie in den Kammerberichten angeführt werden, hohe Arbeitslöhne, gesteigerte Kohlenpreise, ungünstige Geldverhältnisse, hohe Diskontsätze, die Wirren in China, der südafrikanische Krieg 2c., so ergibt sich aus dieser Thatsache in überzeugender Weise, daß für die Industrie nur solche Handelsverträge von Werth sein können, die auf der Grundlage eines ausreichend gesicherten heimischen Marktes als festem Rückhalt abgeschlossen sind.

Als seiner Zeit die Stellenbesetzung der in China verbleibenden Besatzungsbrigade bekannt gegeben wurde, wurde in der Presse hervorgehoben, daß die Ernennung eines Feldgeistlichen unterlassen worden war. Wie das

---

Jugend besitze ich einen scharfen Blick. Sehen Sie, Ihren Vorgänger konnte ich absolut nicht leiden, obwohl er Alles that, mein Wohlwollen zu erringen. Vor Allem war er mir zu servil, gar nicht selbstbewußt. Ich konnte kein Zutrauen zu ihm fassen. Seine Augen irrlichterten hin und her, er konnte mir nicht in das Gesicht sehen. Du, sagte ich zu Papa, Rüdershof ist kein ehrlicher Mensch. Und richtig, bald kam es heraus, daß er uns bestohlen hatte."

„In Wahrheit?"

„Richtig bestohlen — allerlei theure Chemikalien fehlten — wie Aether oder Alkohol verdufteten sie, lösten sich in Rauch auf — eines Tages verschwand ein Posten Platina, dann war's vorbei. Das Defizit wurde ihm nachgewiesen, er mußte es ersetzen und nahm seinen Abschied, auf Nimmerwiedersehen."

„War Ihr Herr Papa auch ganz sicher, daß Rüdersdorf die Schuld an dem Verluste trug?"

„Wer soll der Dieb anders gewesen sein? Ueberdies schwur unser Buchhalter Launitz, daß er den sauberen Herrn fortdauernd beobachtet habe und nöthigenfalls bei Gericht gravirende Aussagen machen könne."

„Wie, Launitz?"

„Ja, der ist ehrlich, trotz seiner schielenden Augen ein treuer Diener seines Herrn."

„Das mag sein. Aber er ist boshaft und rachsüchtig."

„Wohl wahr, in diesem Falle hatte er aber entschieden Recht. Rüdersdorf hütete sich indessen, ihn herauszufordern."

„Vielleicht leiteten den Verdächtigen auch andere Motive. Es ist einem ehrlichen Manne nicht angenehm, in eine Untersuchung verwickelt zu werden, selbst wenn er sich schuldlos fühlt. Doch dieser Fall entzieht sich meiner Beurtheilung. Was Herrn Launitz anbetrifft, will ich gern anerkennen, daß er den Vortheil des Herrn Commerzienraths immer im Auge hat. Ob er aber dabei stets den richtigen Weg wählt, ist freilich eine andere Frage."

„Ah, Sie meinen, er sei zu streng mit den Leuten? Papa leidet keine Unordnung. Ich bin auch kein Freund davon, indessen — natürlich, Sie waren ja Soldat, Reserveleutnant. Der preußische Officier kennt nur straffe Disciplin. Dienten Sie bei der Artillerie?"

„Nein, bei den Ulanen. Weshalb fragen Sie, gnädiges Fräulein?"

„Papa sagte mir, daß Sie Kenntnisse in der Chemie besitzen."

„Leider sind diese viel unbedeutender, als ich wohl wünsche. Ich war Willens, das Gut meines Vaters zu übernehmen und der Landwirth von heute hat chemische Kenntnisse sehr nöthig."

„Ihr Papa lebt nicht mehr?"

„Leider nein, mit ihm verlor ich die Aussicht, selbstständiger Landwirth zu werden."

Below fuhr fort: „Seit dieser Zeit und dem Eintritt in das Geschäft des Herrn Commerzienraths liegt eine Periode trüber Erlebnisse und harter Kämpfe. Ich bin glücklich, wenn ich daran nicht erinnert werde."

„Es ist wahrhaftig nicht meine Absicht, sie auszuforschen," meinte die junge Dame ernst nickend, „heute gar nicht. Darüber plaudern wir vielleicht ein anderes Mal. Jetzt wollen wir den Gärtner in der Liesenstraße aufsuchen, damit er mich mit Blumen und Kränzen versieht."

Sie bogen in die Todtenstraße ein, an welcher Friedhof bei Friedhof liegt und traten in den Vorgarten eines

„Nun, zu solchem Zwecke bin ich freilich nicht ausgezogen. Ich werde den Commerzienrath mit meinen Bemerkungen heute nicht belästigen. Indeß schadet es nicht, wenn man nach dem Rechten sieht, gerade zu einer Zeit, in der es Niemand erwartet."

„Natürlich nicht. Ich freue mich ja über Ihren Pflichteifer, Herr von Below. Wissen Sie auch, daß ich Ihnen ein unbegrenztes Vertrauen entgegenbringe?"

„Sie ehren mich, ohne mich zu kennen, gnädiges Fräulein."

„Ich bin überzeugt, daß unter Ihrer Aufsicht Fabrik und Geschäft wohl aufgehoben sein werden. Trotz meiner

Krieger- u. Landwehr-Verein

Castrop

feiert sein

35.

Stiftungsfest

am Sonntag den 21. Juli cr.

im Locale des Kameraden **Th. Baerwolf** (Germanenhügel) nach folgendem Programm:

Morgens 5 Uhr **Weckruf.**

Von 11 Uhr ab

Früh-Concert.

Nachmittags 3 Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zum

Fest-Zuge

durch die Straßen der Stadt zum **Kriegerdenkmal.** Daselbst **Niederlegung** eines **Kranzes.** Hierauf **Rückzug** zum **Festlokal.**

Fortsetzung des Concerts.

Punkt 8 Uhr

großer Fest-Ball.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder:

Zum Früh-Concert 20 Pfg. Karten für Herren zum Nachmittags-Concert 2c., Ball 1.— Mk. Damen 50 Pf.

Tageskarten, auch gültig zum Frühconcert, für Herren 1.— Mk.; Damen 50 Pfg.

Mitglieder, welche zum Früh-Concert nicht in Mütze erscheinen, zahlen Eintrittsgeld. Mitglieder haben eine Dame frei. Mitglieder, welche den Fest-Zug nicht mitmachen, zahlen ebenfalls Eintrittsgeld.

Die Bürger Castrops werden gebeten, zur Feier des Tages zu flaggen.

Der Vorstand.

Die Musik wird ausgeführt von der gesammten **städtischen Kapelle aus Bochum** unter Leitung des Herrn **Franz Merkert.**

Zu dem obigen Feste habe ich die Restauration übernommen und werde ich für **gute Speisen und Getränke,** sowie für **prompte Bedienung** bestens Sorge tragen.

Achtungsvoll

Th. Baerwolf.

Central- Drogerie

Otto Hennewig,

Castrop, Widumerstraße, gegenüber der kath. Pastorat.

Zur Einmachzeit.

Bei Gelegenheit der Einmachperiode gestatte ich mir, die geehrten Hausfrauen auf meine vorzüglichen Materialien aufmerksam zu machen. Ich habe beim Einkauf ganz besonders Werth darauf gelegt, **nur das Beste zu erhalten,** um mich mit diesen Waaren dauernd einzuführen.

Ganz besonders erlaube ich mir, Sie auf meinen extrafeinen pasteurisirten essigaalfreien

Moselweinessig

mit hohem Weingehalt aufmerksam zu machen, der sich immer mehr einer größeren Beliebtheit erfreut.

Plattenzucker u. gemahl. Raffinade

kaufe nur in den besten holländ. Marken ungebläute Waare und empfiehlt diesen billigst.

Prima hochfeine Gewürze,
Pergamentpapier, Salicylsäure.

Wer sicher gehen will, daß seine Einmachartikel nicht verderben, braucht nur Waaren aus der

Central-Drogerie
Otto Hennewig.

NB. Sämmtliche Waaren werden auf Wunsch durch meinen Burschen ins Haus gebracht.

Landw.  Verein

CASTROP.

Samstag den 13. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Vorstands-Ergänzungswahl;
2. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters;
3. Beschlußfassung über das diesjährige Vereinsfest, Thierschau u. s. w.;
4. Rechnungslegung pro 1900/01;
5. Mitglieder-Aufnahme.

Der Vorstand.

Gras-Verkäufe.

Samstag den 13. Juli cr., nachmittags 4½ Uhr für Freifrau von der Recke in der Erlenkampswiese des Gutes Schadeburg bei Börnig.

Montag den 15. Juli cr., nachmittags 4½ Uhr für Zeche Victor in der früheren Stamm'schen Wiese im Holthauserbruch und sodann in beiden Wiesen des Landwirths Lueg in Börninghausen, ebenfalls am Schlan.

Dienstag den 16. Juli cr., nachmittags 4½ Uhr für Zeche Victor am Schlan als: Pastoratswiese, Bahnwiese und in der Nette (Weide) des Gutes Bladenhorst.

Mittwoch den 17. Juli cr., nachmittags 4½ Uhr für Zeche Victor in den Och'enkämpen in Hobinghorst, um 6½ Uhr in der Wiese hinter der alten Kokerei der Zeche Victor.

Nummerweise gegen Kredit.

Göttinger.

Großer Gras-Verkauf.

Mittwoch den 17. Juli 1901,
nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr **J. Rütgers** auf seiner **Weide zu Bladenhorst**

ca. 35 Morgen guten Graswuchs

nummerweise verkaufen.

Herne, 12. Juli 1901.

Kogelheide, Auctionator.



Unserm allverehrten Präses des Turnvereins „Victoria"

Herrn Louis Albracht

zu seinem am Sonntag den 14. d. Mts. stattfindenden **Wiegenfeste** die herzlichsten

Glückwünsche.

Gewidmet vom Turnverein „Victoria,"
Graf Schwerin.

Bei einem Gläschen Bier und Wein,
Da schmeißt sich gut auf alle Neun;
Louis gieft Du dat Fietken nich,
Dann schmist Du se ock alle Niegen nich.